

Grundschule Kreideberg

Konzept zur Gewaltprävention

Folgende Programme (fett gedruckt) und schuleigene Ideen werden in den 4 Schuljahrgängen regelmäßig durchgeführt und sind zum Teil in den Lehrplänen und mit dem Leitbild verankert:

Jg. 1	Jg.2	Jg.3	Jg 4
Klasse 2000	Klasse 2000	Klasse 2000	Klasse 2000
Ferdi Spiele zum soz. Lernen	Spiele zum soz. Lernen	Mein Körper gehört mir Streitschlichter AG Medienkompetenz für Mädchen AG „Ja, ich schaff das!“ Gewaltprävention und Selbstwirksamkeit von Mädchen und Jungen.	
Leitfaden zum Umgang mit Konflikten und Unterrichtstörungen Schuljahresanfang: Klassenregeln und Schulregeln besprechen*			
Spielgeräte-Verleih in der Pause, Spielgeräte auf dem Hof, Schutzräume auf dem Hof und in der Halle (weiße Bank), Themenwochen*			
Zusammenarbeit mit der Kontaktbeamtin Frau Freudenberg Elternabende zu Erziehungsthemen in Zusammenarbeit mit dem Förderverein			
Dauerbeleuchtung des Haupteingangs, Anmeldung von Besuchern, regelmäßige Evaluation			

* Anhang

Ferdi

Petermann u.a.: Verhaltenstraining am Schulanfang, Hogrefe Verlag

Seit dem Schuljahr 2008/2009 gehört Ferdi zum festen Bestandteil des Schulprogramms

Das Verhaltenstraining für Schulanfänger ist ein Gruppenprogramm zur gezielten Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Schulanfängern. Es hat sich sowohl in Schulen in der ersten und zweiten Klasse, als auch in außerschulischen Einrichtungen, wie Kinderhorten und –tagesstätten, gut bewährt. Das Training wurde speziell für Kinder in der Schulanfangsphase entwickelt. Es trägt dazu bei, frühzeitig oppositionellem und aggressivem Verhalten vorzubeugen. Im Rahmen von maximal 26 Sitzungen ermöglicht das Programm eine systematische und nachhaltige Vertiefung relevanter Trainingsbereiche wie soziale Wahrnehmung, Gefühle erkennen und benennen, Einfühlungsvermögen, Hilfeverhalten und Kooperation sowie Problemlösekompetenzen in schulischen Alltagssituationen.

Die Trainingsaufgaben sind in eine altersgerechte Rahmenhandlung, eine Schatzsuche,

eingebettet, die bis zum Schluss des Programms motivierend auf die Kinder wirkt. Das Trainerhandbuch gibt eine Einführung in den theoretischen Hintergrund des Trainings, behandelt Themen wie Klassenführung und Krisenintervention und enthält detaillierte Beschreibungen der einzelnen Trainingssitzungen, einschließlich aller Trainingsmaterialien.

Anwendungsbereiche:

- angemessene Selbstbehauptung (z.B. bei Beschimpfung: Eindringen eines Fremden in den eigenen Lebensbereich),
- angemessener Umgang mit mehrdeutigen Situationen,
- Selbstkontrolle (z.B. in Situationen, die Geduld erfordern),
- angemessener Umgang mit Frustration und Misserfolg (z.B. bei Niederlagen im Spiel),
- Umgang mit unangemessenen Forderungen (z.B. Aufforderungen zu unangemessenem Verhalten durch Gleichaltrige widerstehen).

Klasse 2000

Gesundheitsförderung in der Grundschule, Gewaltvorbeugung und Suchtvorbeugung

Seit 2004 nehmen die Klassen der Grundschule Kreideberg am Projekt Klasse 2000 teil.

Finanziert wird das Programm zur Hälfte von den Klassen selbst, für die andere Hälfte wird jeweils ein Sponsor gesucht.

Klasse2000 ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Es begleitet Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, um ihre Gesundheits- und Lebenskompetenzen frühzeitig und kontinuierlich zu stärken. Dabei setzt es auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften und externen Klasse2000-Gesundheitsförderern.

Klasse2000 fördert die positive Einstellung der Kinder zur Gesundheit und vermittelt Wissen über den Körper.

Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung sind ebenso wichtige Bausteine von Klasse2000 wie der Umgang mit Gefühlen und Stress, Strategien zur Problem- und Konfliktlösung.

So unterstützt Klasse2000 die Kinder dabei, ihr Leben ohne Suchtmittel, Gewalt und gesundheitsschädigendes Verhalten zu meistern.

Klasse2000 wurde 1991 von einem Expertenteam aus Medizin und Pädagogik am Klinikum Nürnberg entwickelt. Seitdem wird das Programm laufend weiter entwickelt und optimiert.

Im Schuljahr 2011/12 nahmen über 400.000 Kinder aus 17.376 Grundschulklassen in allen Bundesländern an Klasse2000 teil. Seit Beginn des Programms schlossen über 930.000 Kinder Bekanntschaft mit Klaro, der Sympathiefigur, die sie durch vier Schuljahre führt.

Streitschlichter AG

Im Schuljahr 2012/2013 wurden mit Beginn der Schulsozialarbeit die ersten Streitschlichter aus den 3. und 4. Klassen an der Grundschule Kreideberg ausgebildet.

Mediation (Vermittlung) ist die Bezeichnung für ein Konfliktlöseverfahren, bei dem unparteiische Dritte zwischen Streitparteien vermitteln, wenn sie nicht allein zu einer konstruktiven Lösung kommen.

Die ausgebildeten Streitschlichter stehen jeden Tag nach der großen Pause bereit, um in Konflikten ihrer Mitschüler zu vermitteln und gewaltfreie und konstruktive Lösungen mit den Streitparteien zu suchen. Sie wenden dabei ein ritualisiertes Mediationsverfahren an. Basierend auf dem Gedankengut zur gewaltfreien Konfliktlösung werden mit der Streitschlichtung Lösungen angestrebt, bei denen es keine Verlierer gibt, sondern beide Seiten in der Sache als auch auf der Beziehungsebene gewinnen. Sowohl die Inanspruchnahme der Streitschlichtung als auch die Annahme der Ergebnisse sind freiwillig.

Für die Schulleitung und das Kollegium resultiert aus dem Streitschlichtungskonzept eine Entlastung in Bezug auf die Regelung von Schülerkonflikten.

Mein Körper gehört mir

Das Präventionsstück „Mein Körper gehört mir“ ist eine Produktion der theaterpädagogischen Werkstatt GmbH in Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Verein „Dunkelziffer e. V.“

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist das Präventionstheater regelmäßig Gast an unserer Schule. Die Kosten für die einzelnen Klassen (drei Schulstunden verteilt auf drei Wochen), Elternabend und Lehrerfortbildung werden unterschiedlich finanziert.

Das Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt ermutigt Grundschul Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu äußern und ihnen zu folgen. Ob es um ziependes Haarekämmen geht oder um den Nachbarn, der einen an den Po fasst – in unterschiedlicher Problemhärte konfrontieren die kleinen Theaterstücke unser junges Publikum mit den Fragen: Wann kippt eine Situation vom Angenehmen ins Unangenehme, wann werden Grenzen überschritten, wann muss es aufhören? So sensibilisieren die Stücke die Wahrnehmung der Kinder und stärken ihr Vertrauen in die eigenen Gefühle. Die Spielszenen verdeutlichen außerdem, wie wichtig es ist, mit anderen über Nein-Gefühle zu sprechen und sich helfen zu lassen. Vor allem, wenn Kinder aufgefordert werden, das Erlebte und Erlittene als Geheimnis zu hüten.

Medienkompetenz für Mädchen

Die Stiftung Medien- und Onlinesucht bietet in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität seit dem Schuljahr 2008/2009 regelmäßig an unserer Schule das Projekt „Medienkompetenz für Mädchen“ an.

Das Programm verfolgt die Ziele, die Schülerinnen aus den dritten und vierten Klassen in ihrer Medienidentität zu stärken, eine verantwortungsvolle Mediennutzung zu erlernen und die Medien kritisch zu hinterfragen. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es weitgehend ohne den Einsatz von Bildschirmmedien verläuft und die nicht medialen

Freizeitbeschäftigungen in den Fokus nimmt. Im Mittelpunkt der Projektarbeit stehen die Mädchen mit ihren Stärken, Bedürfnissen und Themen, die sie mitbringen. Das Programm „Medienkompetenz für Mädchen“ wurde im Jahr 2009 vom multidisziplinären Team der Fachstelle für medienassoziierte Störungen konzipiert und befindet sich seither fortlaufend in der aktiven Durchführung. Eine Projektphase erstreckt sich dabei über ein Schulhalbjahr und findet wöchentlich statt. Die Leitung erfolgt jeweils durch zwei Sozialpädagoginnen, die speziell für dieses Projekt fortgebildet wurden.

„Ja, ich schaff das!“ Gewaltprävention und Selbstwirksamkeit von Mädchen und Jungen.

Um aufrecht in die Welt gehen zu können, sollen in einer geschlechtsgetrennten AG die verschiedenen Ressourcen der Mädchen und Jungen gestärkt werden, um mit ihnen gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, die ihr jeweiliges Handlungsrepertoire erweitern und ihr Gefühl für Selbstwirksamkeit stärken. Dabei sind interkulturelle Hintergründe und soziale Unterschiede zu berücksichtigen.

Um den Mädchen und Jungen in ihren spezifischen Fähigkeiten gerecht zu werden, sind sie nicht als Kinder oder Jugendliche anzusprechen, sondern in ihrer Geschlechteridentität. Das Training in der geschlechtshomogenen Gruppe gewinnt in hohem Maße an Intensität und Tiefe.

Sie lernen angemessene Handlungsmöglichkeiten für grenzverletzende Situationen kennen und lernen mit den eigenen Aggressionen und Autoaggressionen umzugehen. In diesem Sinne leistet das Training mit den Mädchen und Jungen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Gewaltprävention.

Alle kursiv gedruckten Passagen stammen aus den entsprechenden Programmen.

Leitfaden zum Umgang mit Konflikten und Unterrichtsstörungen

Konflikte in der Betreuung

1. ermahnen, mehrmaliges Ermahnen
2. Vertrag schließen, von den Kindern unterschreiben lassen
3. Eltern und Klassenlehrerin informieren
4. Gespräch Eltern-Betreuung-Klassenlehrerin-Schulleitung
5. Ausschluss (zeitl. Begrenzter Ausschluss von der Betreuung)

Für die Kinder ist das Verfahren durch eine Rakete visualisiert.

Konflikte unter Kindern

1. ermahnen, mündlich berichten lassen(Ich-Botschaft), Streitablauf aufschreiben, Entschuldigung, Streitschlichter kontaktieren, Auszeit (kurzfristiger Ausschluss)
2. Friedensbrücke*, Streitteppich*, Vertrag schließen, „NO BLAME APPROACH“ Mobbing-Intervention ohne Schuldzuweisung*, Schulsozialarbeit einschalten
3. Eltern informieren (Mitteilungsheft, Anruf, Beschwerdekonzert beachten)
4. Gespräch Eltern-Lehrer-Schulleitung
5. Klassenkonferenz mit Erziehungs- und später Ordnungsmaßnahmen

Unterrichtsstörungen

Dazwischenreden, Herumgehen, Clownerie, Arbeitsverweigerung, Wutausbruch, Lügen, Beschädigen, Entwenden, verbale Gewalt und Beleidigungen gegenüber Mitschülern und Lehrern...

1. ermahnen F(reundlich), D(eutlich), H(arsch), Mitteilungsheft, Fachlehrer können das Klassenbuch nutzen, Schulsozialarbeit einschalten, Auszeit (kurzfristiger Ausschluss), Betreuung in Nachbarklassen
2. Vertrag schließen, unterschreiben lassen
3. Eltern informieren (genau informieren, schuleigener Mitteilungsbogen*)
4. Gespräch Eltern-Lehrer-Fachlehrer-Schulleitung
5. Klassenkonferenz mit Erziehungs- und später Ordnungsmaßnahmen

August 2013

Hetmann, Berndt, Gerhardy, Giersch, Börste, Goergens, Owsinski, Kohlstedt, Meyer, Möller

Anhang 1 Themenwochen

Anhang 2 Streitteppich

Anhang 3 Friedensbrücke

Anhang 4 Mobbing-Intervention

Anhang 5 Schulordnung

Anhang 6 Schuleigener Mitteilungsbogen

Anhang 7 Schulsozialarbeit

Anhang 1

Themenwochen

Eine Woche im Monat sollte unter einem besonderen Thema stehen, um die Schulgemeinschaft zu stärken.

- Woche der Freundlichkeit: Jeden Morgen grüßen und einmal am Tag einem anderen Kind etwas Nettes sagen.
- Woche der sauberen Schule: Fachgerechte Entsorgung des Mülls. Alle kümmern sich auch um den Müll, den sie nicht gemacht haben.
- Woche der Hilfsbereitschaft: Jeder versucht einmal am Tag, jemandem zu helfen.
- Woche der Höflichkeit: Jeden Tag die Worte Bitte und Danke zu den richtigen Gelegenheiten benutzen und sich ordentlich entschuldigen.
- Woche der Pünktlichkeit: Morgens und nach den Pausen pünktlich mit dem richtigen Material auf dem Tisch in der Klasse sitzen.
- Woche des Wortes: Alle Vorfälle, Ereignisse und Konflikte werden mit Worten geklärt.
-

Streitschlichtung in der Klasse

Material: Teppich oder Unterlage

Alter: Grundschulalter

Ablauf:

- Wenn zwei oder mehrere Kinder einen Streit haben, werden sie gefragt, ob sie diesen in der Gruppe besprechen wollen (oder gebeten, einen Versuch zu wagen).
- Alle setzen sich im Kreis auf den „Streitteppich“.
- Der Lehrer fragt, welches Kind zuerst seinen Standpunkt/seine Sichtweise erläutern will. Man einigt sich auf eine Reihenfolge.
- Das 1. Kind erzählt seine Sichtweise. Alle hören zu. Danach erzählt das 2. Kind.
- Der Lehrer bittet beide, aufmerksam zuzuhören und fragt die anderen, was sie von der Darstellung der beiden verstanden haben. Die anderen Kinder wiederholen zuerst, was bei ihnen angekommen ist (worum es geht). Danach können sie auch eigene Beobachtungen und Meinungen äußern. . Zum Schluss fragt der Lehrer die beiden Streitenden, ob sie dazu etwas sagen wollen.
- Der Lehrer fragt alle, welche Ideen vorhanden sind, wie der Streit gelöst werden kann. Jeder kann Vorschläge einbringen, die gesammelt werden. Dann fragt der Lehrer die beiden Streitenden, ob es eine Idee gibt, die sie gut finden.
- Wenn sich beide geeinigt haben, reichen sie sich die Hände. Der „Streitteppich“ wird von beiden zusammengerollt und weggebracht.

Anhang 4

Mobbing: Hinschauen, Handeln NO BLAME APPROACH

Ohne Schuldzuweisung und Sanktion

Der No Blame Approach (wörtlich „Ansatz ohne Schuldzuweisung“), der seinen Ursprung in England hat, ist eine wirksame Vorgehensweise, um Mobbing unter Schülerinnen und Schülern zeitnah und nachhaltig zu beenden. Die besondere Faszination des Ansatzes liegt darin, dass – trotz der schwerwiegenden Mobbing-Problematik – auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird.

Konsequente Lösungsorientierung

Der No Blame Approach ist eine lösungsorientierte Vorgehensweise. In allen Schritten der Durchführung richtet sich der Blick darauf, konkrete Ideen zu entwickeln, die eine bessere Situation für den von Mobbing betroffenen Schüler herbeiführen. Fokussiert wird ausschließlich auf Lösungen, die dazu beitragen, dass Mobbing zu stoppen.

Vertrauen in Kinder und Jugendliche

Der Ansatz vertraut auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, wirksame Lösungen auch im Fall von Mobbing herbeizuführen. Die Praxis zeigt, dass dies Vertrauen dankbar aufgenommen wird. Der No Blame Approach ist eine klar strukturierte Methode und erfolgt in drei zeitlich aufeinander folgenden Schritten.

Schritt 1: Gespräch mit Mobbing – Betroffenen

Der erste Schritt des Ansatzes ist das Gespräch mit dem von Mobbing betroffenen Schüler bzw. Schülerin. Ziel des Gesprächs ist es, das Vertrauen des Schülers für die geplante Vorgehensweise zu gewinnen und Zuversicht zu vermitteln, dass sich die schwierige Situation beenden lässt. Insistierendes Nachfragen wird vermieden, auch wird nicht nach den genauen Details des Mobbing gefragt. In dem Gespräch muss allerdings deutlich werden, welche Schüler oder Schülerinnen zur schwierigen Situation beitragen, um konsequent gegen das Mobbing vorgehen zu können.

Schritt 2: Gespräch mit der Unterstützerguppe

Der zweite Schritt ist mit der Bildung einer Unterstützerguppe das Herzstück des Ansatzes. Diese Gruppe ist zu verstehen als Helferguppe für den Pädagogen, in dessen Verantwortung im System Schule die Auflösung des Mobbing liegt. Die SchülerInnen werden zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Einbezogen werden dabei die Hauptakteure des Mobbing, Mitläuferinnen und Mitläufer sowie Kinder und Jugendliche, die bisher keine aktive Rolle beim Mobbing innehatten, allerdings eine konstruktive Rolle bei der Lösung der problematischen Situation einnehmen können. Zusammen bilden diese Kinder eine Unterstützungsgruppe. Optimal ist eine Gruppe von sechs bis acht SchülerInnen.

Schritt 3: Nachgespräche mit allen Beteiligten

Ungefähr ein bis zwei Wochen später wird mit jedem Kind/Jugendlichen – einschließlich des Mobbing-Betroffenen besprochen, wie sich die Dinge entwickelt haben. Dieser dritte Schritt sorgt für Verbindlichkeit und verhindert, dass diejenigen, die gemobbt haben, ihre Handlungen wieder aufnehmen. Einzelgespräche nehmen die SchülerInnen direkt in die Verantwortung und stärken die Nachhaltigkeit.

Schulordnung

1. Die Schule darf morgens erst nach dem Klingelzeichen um 7:45 Uhr betreten werden
2. Im Schulgebäude wird nur gegangen.
3. Zum Lernen benötigen alle Ruhe. Deshalb muss es im Gebäude und auf den Fluren ruhig sein.
4. Jacken gehören an die Garderobenhaken im Flur. Heruntergefallenen Sachen werden aufgehängt, egal wem sie gehören.
5. Klassenräume und Schulhof werden sauber und aufgeräumt gehalten.
6. Die Toilettenräume werden sauber hinterlassen.
7. In den großen Pausen gehen alle Kinder entweder auf den Schulhof oder in die Bücherei.
8. In den Regenspauzen bleiben alle Kinder im Klassenzimmer und suchen sich eine Stillbeschäftigung.
9. An den Spielgeräten auf dem Pausenhof möchten viele Kinder spielen und einigen sich.
10. Das Klettern auf Mauern und Bäumen ist verboten.
11. Schneeballwerfen und Waffen sind verboten!
12. Das Schulgelände darf in den Pausen nicht verlassen werden.
13. Erst- und Zweitklässler gehen erst nach der Pause zur Betreuung oder in den Hort.
14. Nach Schulschluss wird das Schulgelände zügig verlassen! Klassenräume dürfen dann nicht mehr betreten werden.

Anhang 6

Grundschule Kreideberg
Ostpreußenring 125
21339 Lüneburg,

den _____

An die Erziehungsberechtigten
von _____

Betrifft: _____

- Es fehlte das Frühstück! _____
- Verabredete Arbeitsmaterialien fehlten! _____
- Die Hausaufgaben waren unvollständig oder fehlten!

- Das Sportgepäck war unvollständig oder fehlte vollständig! _____
- Ihr Kind geriet in einen verbalen/körperlichen Konflikt. Ein Klärungsgespräch wurde bislang/schon/nicht/nicht ausreichend geführt.
- Ihr Kind stört den Unterricht durch _____
- Ihr Kind wirkt übermüdet!
- Ihr Kind kam mehrfach unpünktlich!
- _____

Maßnahmen

- Bitte unterstützen Sie Ihr Kind bei der Organisation der Hausaufgaben, der Schultasche, des Sportgepäcks!
- Bitte unterstützen Sie Ihr Kind bei der Körperpflege!
- Bitte rufen Sie mich an unter _____
- Ich möchte Sie persönlich sprechen! Vorschlag _____

Mit freundlichen Grüßen

 Ich/Wir haben Ihr Schreiben vom _____ zur Kenntnis genommen und werden uns um das beschriebene Problem kümmern.

Datum und Unterschrift der Erziehungsberechtigten

